

# ***Siegfrieds Kindheit. Eine interaktive Lernaufgabe***

## **Zusatzaufgaben für Deutsch, Aufgabe 2: *Der Seiltänzer***

Idee und Umsetzung: Matteo Anastasio

### **Leitfaden und Lösungen**

Umfang: 90-120 Minuten

#### **A. Einleitung**

Im Mittelpunkt der Aufgabe steht die Kurzerzählung des guatemaltekischen Autors Eduardo Halfon *Der Seiltänzer* (2024). Bei dem Text handelt es sich um die deutsche Übersetzung (von Angelica Ammar) einer von Eduardo Halfon für das AIES-Projekt auf Spanisch verfassten Kurzgeschichte mit dem Titel *El equilibrista*. Zu Beginn werden zwei Inputs präsentiert: eine Kurbiografie des Autors (A1), als vorbereitende Lektüre, und der Text der Erzählung (A2).

##### **A1. Wer ist Eduardo Halfon?**

**Ziel:** Aktivierung von Vorwissen und Vorverständnishorizonten.

**Zusammenfassung:** Der erste Input enthält biografische und bibliografische Informationen über den Schriftsteller Eduardo Halfon. Er gibt Auskunft über den Werdegang und die internationale Relevanz des Autors, über seinen familiären und soziokulturellen Hintergrund sowie über sein Werk, wie folgt zusammengefasst:

- jüdisch-europäische Herkunft seiner Familie
- Verfolgung der Generation seiner Großeltern während des Zweiten Weltkriegs
- Auswanderung seiner Eltern nach Lateinamerika

Zentral in seinem literarischen Schaffen sind dadurch:

- die Aufarbeitung der historischen und familiären Erinnerung
- die Frage nach der jüdischen Identität
- der hybride, historisch-fiktionale Charakter seines Werks

**Durchführung:** Die Besprechung der Biografie und der dort beinhalteten Informationen soll als Aktivität vor der Lektüre des literarischen Textes stattfinden. Dabei kann im Vorfeld darauf hingewiesen werden, dass der Autor selbst kein direkter Zeuge der Shoah ist, sondern nur indirekt durch die Generation seiner Eltern bzw. Großeltern (dabei ist von „postmemorialen“ bzw. „transgenerationalen“ Erinnerungen die Rede).

## A2. Eduardo Halfon, Der Seiltänzer

Die Lektüre des literarischen Textes kann je nach Entscheidung der Lehrkraft als individuelle Aufgabe zu Hause oder in einer Plenarsitzung im Unterricht durchgeführt werden.

**Ziel:** Die Aufgabe besteht zunächst in der Lektüre den Text der Erzählung *Der Seiltänzer* von Eduardo Halfon. Das Lesen soll zunächst auf das Verstehen allgemeine Elemente ausgerichtet sein: die Handlung, Hauptfiguren und Geschehnisse, räumliche und zeitliche Kontexte. Die Lektüre soll darauf zielen, einen Überblick über die zentralen Inhalte der Geschichte zu gewinnen und die Grundlage für die spätere Analyse und Interpretation des Textes zu verschaffen.

**Durchführung:** Der Text bereitet bei der ersten Lektüre keine besonderen Schwierigkeiten; Inhalt und Struktur sind gut zugänglich. Anspruchsvoller ist lediglich die symbolische und metaphorische Ebene, die zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht vertieft behandelt werden muss. Das korrekte Verständnis der Lektüre – ob individuell zu Hause oder gemeinsam im Unterricht – kann in der Kontrollphase durch die Diskussion der späteren „Zusammenfassung“ (B1a) überprüft werden.

## B. Aufgaben

Die folgenden Aktivitäten führen die Lernenden schrittweise zum tieferen Verstehen des Erzählwerks hin und folgen einer Progression in fünf Phasen: *globales Verstehen*, *selektives Verstehen*, *Interpretation*, *Analyse* und *Reflexion*. Jeder Teil besteht aus drei Aufgaben, die wiederum einer ähnlichen Progression folgen. Die Aktivitäten sind für die Arbeit in Gruppen von 3–5 SuS konzipiert. Die Lehrkraft kann jedoch nach eigenem Ermessen die Arbeitsform ändern, die Reihenfolge anpassen, einzelne Aufgaben auslassen bzw. überspringen oder sie differenziert auf verschiedene Gruppen verteilen.

### B1. Zusammenfassung

**Aufgabe:** Beschreibe die Struktur der Erzählung und fasse die zentralen Inhalte jedes Teils der Geschichte zusammen.

**Ziel:** Die Aufgabe kann in zwei Phasen– zunächst als Gruppenarbeit, anschließend im Plenum als Kontrollaktivität – durchgeführt werden und dient dazu, das korrekte globale Verstehen zu überprüfen und eine Diskussion über die zentralen Inhalte und Merkmale des Textes anzuregen.

#### Allgemeine Informationen zum Inhalt und Struktur des Textes (als Orientierung für die Lehrkraft bei der Diskussion der Ergebnisse)

An einem Feiertag in Frankfurt, gegen Ende der 1930er bzw. zu Beginn der 1940er Jahre, wagt sich der neunjährige jüdische Junge Siggie im nationalsozialistischen Deutschland gemeinsam mit seinem Bruder zu einem öffentlichen Auftritt eines Seiltänzers. Damit verstößt er gegen die damals geltenden Restriktionen, die jüdischen Menschen den freien Aufenthalt im öffentlichen Raum untersagten. In der dicht gedrängten Menschenmenge bleibt Siggie jedoch der Blick auf den Künstler verwehrt, der sich in gespannter Erwartung anschickt, auf einem Seil über den Main

zu balancieren. Siggie schließt die Augen und lässt seine Fantasie den Auftritt fortspinnen. Doch vor seinem inneren Auge erscheint nicht der Seiltänzer – sondern ein Bild der nahen Zukunft, die seiner eigenen Familie bevorsteht. In einer schnellen, erschreckenden Vision stellt sich Siggie seine Reise im Zug nach Auschwitz im Jahr 1943 vor; die Trennung von seinem Vater, der in die Gaskammern geschickt wird; die letzten Monate des Lebens seiner Mutter im Konzentrationslager, bei der er geblieben war; die Krankheit von Siggie und die „Behandlungen“ des Doktors Mengele; die Verlegung nach Mauthausen in den letzten Kriegsmonaten, wo er schließlich Saturnino, einen spanischen republikanischen Fußballspieler, kennenlernen würde, der ihn unter dem neuen Namen Luis adoptiert und ihn nach der Befreiung nach Spanien bringt.

**Struktur:** Der Text ist in sieben Fragmente gegliedert und folgt einer nichtlinearen bzw. nichtchronologischen Erzählstruktur. Jedes Fragment erfüllt eine bestimmte Funktion in der Handlungsentwicklung und deren zeitlich-räumlichen Organisation:

- *Erstes Fragment:* Einstieg in *medias res*, mitten in die Handlung. Der Protagonist Siggie befindet sich gemeinsam mit seinem Bruder an einem öffentlichen Ort, wo der Auftritt des Seiltänzers stattfindet. Siggies Angst und innere Anspannung werden deutlich, ebenso der Hinweis auf das Verbot, sich im Freien aufzuhalten.
- *Zweites Fragment:* Familienszene im privaten Raum, in Siggies Zuhause, offenbar zu einem Zeitpunkt nach dem Auftritt des Seiltänzers. Das Fragment liefert historische Kontextualisierung und erläutert die persönliche Situation von Siggie und seiner Familie als jüdische Menschen im nationalsozialistischen Deutschland (vgl. B2 Kontext).
- *Fragmente 3–6:* Vier kurze Sequenzen, zurück in der Anfangssituation am Mainufer (*Analepse*). Siggie verfolgt weiterhin das Spektakel des Seiltänzers. Die Atmosphäre angespannter Erwartung wird hervorgehoben, geprägt durch die auditive Dimension und den Wechsel von Geräuschen, Musik und Stille, die jedem Fragment eine eigene Klangfarbe verleihen – gleichsam eine akustische „Tonspur“ dieser Szenen.
- *Siebtes Fragment:* Beginn von Siggies visionärer Vorstellung und Unterbrechung der Haupthandlung durch einen Zeitsprung in die Zukunft (*Prolepsis*). Zeit- und Raumwechsel der Erzählung.

**Durchführung:** Bei der Vorbereitung ihrer Zusammenfassungen (schriftlich oder mündlich) sollen die Lehrenden besonderes Augenmerk auf die Identifikation der verschiedenen Teile der Erzählung und ihrer Inhalte legen. In einer Plenumsphase wird jede Gruppe ihre Zusammenfassung vorstellen. In der anschließenden Diskussion werden die verschiedenen Versionen miteinander konfrontiert und die getroffenen Entscheidungen erklärt. Die Lehrkraft kann nach allgemeinen thematischen Aspekten fragen und dabei auf andere Texte, Filme oder kulturelle Produkte hinweisen, die den Lernenden in Bezug auf die Themen Antisemitismus und Shoah bekannt sein könnten. Um die strukturellen Besonderheiten des Textes hervorzuheben, kann die Lehrkraft die Frage aufwerfen, ob die Erzählung einem klassischen narrativen Strukturmodell folgt, das in *Einführung* (Kontext und Vorstellung der Charaktere), *Entwicklung* (Konflikt, Hauptereignisse, entscheidende Momente) und *Schluss* (Auflösung des Konflikts und Ende) gegliedert ist. Dabei soll untersucht werden, inwiefern sich der Text von diesem Modell unterscheidet und gegebenenfalls alternative Lösungen vorgeschlagen werden.

## **B2. Kontext**

**Aufgabe:** Die Kurzgeschichte spielt an einem Feiertag in Frankfurt am Main zur Zeit des Nationalsozialismus.

Was empfindet Siggi inmitten in der freudigen Feststimmung und der Aufregung um ihn herum?

Wie stellt sich seine eigene Lebens- und Familiensituation dar?

**Ziel:** Die Aufgabe besteht darin, Kontexte und historische Hintergründe der erzählten Geschichte zu erkennen und deren Darstellung in der geschilderten Handlungssituation einzuordnen. Sie fördert die Aktivierung historischen Wissens (über das nationalsozialistische Deutschland). Ziel ist es, die Funktion historischer Bezüge im Text als erzählerische Elemente zu verstehen, die die persönliche und emotionale Stimmungslage der Figuren prägen.

**Siggis Empfindungen:** Trotz des Festtages erlebt der Junge Siggi Gefühle der Angst und des Schreckens, die er scheinbar nicht vollständig begreifen kann, was auch seiner jungen Alter geschuldet ist. Die interne Fokalisierung der Erzählung, die sich auf seine Wahrnehmungen konzentriert, verstärkt diesen Eindruck und beeinflusst die Sichtweise der Leserinnen und Leser.

Der Text nutzt verschiedene literarische Mittel, um eine angespannte Atmosphäre voller negativer Vorahnungen zu schaffen, die Siggis Gefühle gegenüber bedrohlichen Ereignissen widerspiegeln, seien diese mehr oder weniger vorhersehbar (wie die Gefahr, der der Seiltänzer ausgesetzt ist, oder Bedrohungen, die mit Siggis persönlicher Situation zusammenhängen). Zu den wichtigsten Mitteln gehören:

- wiederholte Bezugnahme auf das Thema des Todes; Mehrdeutigkeit des ersten Satzes: „Siggi weiß, dass er sterben wird“ (S. 1; vgl. Aufgabe B3a „Interpretation (I)“), der ein fatalistisches Unheilgefühl erzeugt
- bildhafte und negativ konnotierte Beschreibungen und Metaphern, u.a. der häufig Verweis auf Farben wie „blutrot“, „schwarz“, sowie Andeutungen wie: „der Main strömt rauschender und mächtiger als sonst“, „Heute ist der Fluss gefährlich“, „den graubedeckten Himmel“, „die regenschwangere laue Brise“, „schwarz uniformierten Soldaten“ (S. 1), „Von weitem glaubt Siggi, einen schwarzen Tropfen [...] über die weiß geschminkte Wange rinnen zu sehen (eine schwarze Träne, wird er später versichern“ (S. 5) usw.
- Ausdrücke wie „Panik“, „Seufzer“, „er nicht [...] darf“ (S. 1), „verstecken“ (S. 2), „heimlich“, „schweigend“, „mit gesenktem Blick“ (S. 3), „Eine Stille [...] die von der Angst gezeichnet ist“ (S. 5) vermitteln ein Gefühl von Alarmbereitschaft, Gefahr sowie realer oder empfundener Unterdrückung.

Kontextuelle Informationen über Siggis Lebensbedingungen und seiner Familie:

- *Siggi stammt aus einer orthodoxen, gläubigen jüdischen Familie, die in Frankfurt lebt. Sein Vater ist Mitglied der Israelitischen Religionsgesellschaft, betet regelmäßig und liest in der Tora.*
- *Die Familie steht in armen Verhältnissen und lebt gemeinsam mit anderen Familien in einer kleinen, fast baufälligen Gemeinschaftsunterkunft – einem sogenannten „Judenhaus“ (siehe unten).*
- *Siggi und seine Familie erleben das Klima der Unterdrückung und Angst, das durch die sozio-politische Situation des NS-Regimes und die Einschränkungen der antisemitischen Diskriminierung geschaffen wird.*

- Siggis ist es verboten, zur Schule zu gehen, frei mit anderen Kindern zu spielen und einfach auf der Straße zu sein.
- Im öffentlichen Raum muss er ein Erkennungszeichen tragen.

### **Zusammenfassung der historischen Verweise im Text:**

Die wichtigsten Hinweise finden sich im ersten und zweiten Fragment der Erzählung sowie im letzten Abschnitt.

- *„Gelber Stern“: Verpflichtendes Abzeichen in Form des Davidsterns, das im Nationalsozialismus Jüdinnen und Juden im Öffentlichen tragen mussten. Siggis versucht, den Stern zu verbergen, um auf der Straße zu bleiben und am Ereignis teilnehmen zu können.*
- *Verweis auf Verbote und Einschränkungen für jüdische Menschen (u.a. Ausschluss aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, Schulverbot für jüdische Kinder, Einschränkung der Bewegungsfreiheit). Diese antisemitischen Maßnahmen wurden durch die Nürnberger Gesetze von 1935 rechtlich verankert. Sie bestimmen, was Siggis darf oder nicht darf sowie die ökonomische Situation der Familie.*
- *Rassistische Dimension der antisemitischen Diskriminierung der Zeit. Der Text formuliert sie ausdrücklich: „Sein Bruder [hat] gesagt, er solle sich keine Sorgen machen, ihnen würde nichts passieren. Beide sind blond, haben sanfte Züge und blaue Augen, sie werden auf dem Platz nicht auffallen“ (S. 2).*
- *„Judenhaus“: Von den NS-Behörden eingerichtete Sammelunterkünfte für jüdische Menschen, nachdem diese aus ihren Wohnungen und Häusern vertrieben worden waren. Siggis und seine Familie leben in einem solchen Haus.*
- *„Kristallnacht“: Nationalsozialistisches Schlagwort für die organisierte Zerstörung jüdischer Geschäfte, Synagogen und Einrichtungen durch SA-Truppen und Teile der Bevölkerung in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938. Der Name bezieht sich auf die eingeschlagenen Schaufensterscheiben. Heute wird der Begriff „Novemberpogrome 1938“ bevorzugt. Im Text dient die Erwähnung der Pogrome als zeitlicher Hinweis, ohne dass klar wird, ob sie vor oder nach dem Auftritt des Seiltänzers stattgefunden haben.*
- *Vorstellung der Deportation im Zug (1943): Am Ende des letzten Fragments stellt sich Siggis vor, wie er und seine Mutter im Jahr 1943 mit dem Zug deportiert werden – ein noch rätselhafter Hinweis auf die Deportationen in Konzentrations- und Vernichtungslager während des Zweiten Weltkriegs.*

**Durchführung:** Die Lehrkraft kann die Lernenden dazu einladen, über den Gegensatz zwischen der festlichen Atmosphäre des feierlichen Ereignisses und Siggis persönlicher Wahrnehmung nachzudenken. Basierend auf den Antworten der Gruppen kann die Lehrkraft die historischen Bezüge im Text ergänzen und erläutern, und nach den Auswirkungen dieses Kontextes in der konkreten Situation Siggis fragen. Damit wird nicht nur ein vertieftes historisches Verständnis angestrebt, sondern auch das Bewusstsein der Lernenden für die realen, persönlichen Erfahrungen im Alltag von damals antisemitisch diskriminierten Menschen geschärft.

### B3. Interpretation

**Aufgabe:** Der Seiltänzer ist eine der zentralen Figuren der Erzählung. Was bedeutet die Figur des Seiltänzers für dich, und warum spielt sie eine wichtige Rolle in der Geschichte? Erkennst du eine Verbindung zwischen dem Seiltänzer und Siggis? Begründe deine Meinung.

**Ziel:** Die Aufgabe zielt darauf ab, die Funktion der Nebenfigur des Seiltänzers näher zu untersuchen, die dem Titel der Erzählung zugrunde liegt und dabei die impliziten, symbolischen und metaphorischen Strukturen der Erzählung zu verdeutlichen.

**Zusammenfassung** der relevanten Informationen im Text:

- Schlüsselrolle der Figur des Seiltänzers, die bereits im Titel erwähnt wird;
- Parallelen und ambivalente Beziehung zwischen Siggis und dem Seiltänzer von Anfang an: „Siggis weiß, dass er sterben wird. Vom Menschen umringt steht er am Flussufer und weiß, dass er sterben wird“ (S. 1);
- Obwohl der Seiltänzer im Hintergrund bleibt, ist er Mitprotagonist der Erzählung: Als zentrales Motiv prägt seine Figur den Beginn und den zentralen Teil der Erzählung;
- Der Seiltänzer ist das Objekt von Siggis Beobachtungen und das Spiegelbild seiner Reflexionen und Projektionen;
- Im Text wird die Figur mit Vorstellungen von Tod, Risiko, drohenden Gefahren sowie mit Gefühlen von Angst, Schwindel, Spannung und schlechten Vorzeichen verbunden;
- Auf metaphorischer Ebene stellt die Figur des Seiltänzers das Spiel zwischen Leben und Tod dar, die Herausforderung der natürlichen Gesetze (wie der Schwerkraft), einen Zustand der Spannung und Suspension (zwischen beiden Ufern), eine Metapher des Wandels.

**Fazit:** Unter der Metapher des Gleichgewichts zwischen Leben und Tod präsentiert Halfon die Geschichte von Siggis, einem jüdischen Jungen im nationalsozialistischen Deutschland, wie ein Seil, das (sowohl narrativ als auch historisch) über den Abgrund zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gespannt ist. Wie der Auftritt des Seiltänzers die Gesetze der Natur trotzt, fördert auch die Geschichte Siggis die Gesetze der Realität heraus: Gegen alle Wahrscheinlichkeit überlebt er das Konzentrationslager, das für Millionen anderer Menschen ein aussichtsloses Todesurteil bedeutete.

**Durchführung:** Bei der Ausarbeitung und Besprechung der Antworten sollte die Lehrkraft die freie Assoziation von Ideen, Bildern und Gedanken anregen, die die SuS mit der Figur des Seiltänzers und der Kunst des Balancierens verbinden. Dabei kann die Lehrkraft auch aufzeigen, wie und mit welchen Worten und Bildern die Figur des Seiltänzers im Text tatsächlich dargestellt wird. Zudem kann sie die SuS dazu anregen, zwischen wörtlichen und metaphorischen Ebenen ihrer Assoziationen zu unterscheiden, um auch die wörtlichen und übertragenen Bedeutungen der Erzählung zu differenzieren.

#### **B4. Analyse**

**Aufgabe:** Die Geschichte wird größtenteils im Präsens erzählt. Gegen Ende wechselt die Zeitform jedoch ins Futur. Was könnte der Grund dafür sein, dass der Autor die Zeitform wechselt?

Welche Funktion hat dieser Wechsel der grammatikalischen Zeit?

**Ziel:** Die Aufgabe fokussiert auf formale Mittel, wie die zeitliche Struktur der Erzählung und der Zeitwechsel am Ende. Anhand der Analyse der genannten Strukturen fördert die Aufgabe die subjektive Interpretation der kommunikativen Absichten und Strategien des Textes.

**Zusammenfassung** der relevanten Informationen im Text:

Während die interne Fokalisierung im übrigen Teil der Kurzgeschichte eine unmittelbare Erzählung im Präsens erzeugt, verschiebt die Traumtechnik im letzten Abschnitt die Perspektive auf historische Ereignisse in die Zukunft. Diese Veränderung wird im Text durch die Verwendung von Verben im Futur deutlich („in dem Zug, der sie in der Nacht vom 19. April 1943 [...] für immer aus Frankfurt fortbringen wird“, „da wird Siggie zu ihm laufen“, „da wird er plötzlich die Hand seiner Mutter auf der Schulter spüren“ usw.). Die Verwendung des Futurs Indikativ wirft für die Leser\*innen jedoch die Frage nach dem Realitätsstatus dieser Aussagen auf: Eine Darstellung historisch bewiesener Ereignisse wird in der Erzählung nur als Fantasie und virtuelle Projektion eines Kindes präsentiert.

**Durchführung:** Die Aufgabe kann in einer Plenardiskussion durchgeführt werden, nachdem die SuS genügend Zeit hatten, sich in ihren Gruppen auszutauschen. Die Besprechung der Antworten sollte die freie Interpretation fördern. Die Lehrkraft sollte lediglich auf objektive Aspekte der Erzählstruktur, wie Zeit und Perspektive, hinweisen. Dabei kann die Lehrkraft die Lernenden auch fragen, ob die Erzählung der üblichen Perspektive auf die Shoah entspricht oder diese in gewisser Weise verändert – beziehungsweise, ob der Holocaust als historisches Ereignis oder als etwas anderes dargestellt wird. Es kann u.a. auch den absurden, unvorstellbaren Charakter der Shoah angesprochen werden, den dieses Ereignis haben sollte, für diejenigen die es überleben mussten.

#### **B5. Zur Vertiefung**

**Aufgabe:** Trotz aller Bemühungen gelingt es Siggie nicht, die Aufführung des Seiltänzers zu sehen: „Mit einem Seufzer schließt Siggie die Augen“, um „der Welt den Rücken“ zu kehren und sie besser zu „träumen“ (S. 1). Ähnlich „träumt“ auch Eduardo Halfon und verarbeitet die wahre Geschichte Siegfried Meirs zu einem literarischen Stoff.

Lies im unteren Kasten, wie Siegfried Meir selbst im Dialog mit einem Unbekannten die Seiltänzer-Episode in seiner Autobiographie schildert. Vergleiche sein Zeugnis mit Halfons Erzählung und überlege: Welche Funktion erfüllt die Fiktion in der Kurzgeschichte von Eduardo Halfon gegenüber der historischen Realität und den Erinnerungen Siegfried Meirs?

**Ziel:** Die abschließende Diskussion zielt auf eine umfassende Synthese ab, die es ermöglicht, das analysierte Werk im Kontext der Debatten über die Funktion von

Kunst- und Kulturproduktionen bei der Konstruktion und Bearbeitung von historischer und kollektiver Erinnerung zu verorten. Die Aufgabe soll zu einer Diskussion darüber anregen, wie literarische Schöpfungen zum besseren Verständnis von traumatischen Ereignissen beitragen können.

### **Zusammenfassung des Inputs:**

Auszug aus der Autobiografie Siegfried Meirs – im Original auf Spanisch 2016 unter dem Titel *Mi resiliencia* („Mein Widerstand“) erschienen:

- Im Abschnitt erinnert Siegfried Meir an eine Episode aus seiner Kindheit: den Auftritt eines Seiltänzers. Die Anekdote, die hier nur nebenbei in drei kurzen Zeilen erwähnt wird, gehört zu den Erinnerungen, die Siegfried zu seinem Bruder Heinz assoziiert und dient dazu die „Bewunderung“ und Staunen zu veranschaulichen, die seine Beziehung zum 14 Jahren älteren Bruder prägte;
- Der Text macht die Schwankung zwischen alltäglicher Schwermut (bzw. „Ernsthaftigkeit“ des Vaters) und Heiterkeit und Freude des Spiels mit Heinz spürbar, die Siegfried in seiner Kindheit erlebte. Der Seiltänzer-Auftritt ist Teil dieser Polarisierung (und wird im Halfons Erzählung aufgegriffen);
- In seinen Erinnerungen macht Siegfried Hypothesen über das Schicksal seines Bruders, von dem er nach den Zeiten seiner Deportation nie wieder etwas erfahren hat: „er sei auf ein Abenteuer gegangen, um sein eigenes Leben zu leben“ oder er wurde gezwungen, sich den „braunen Hemden“ (den SS) anzuschließen, was Siegfried aber nicht glaubt;
- Im Text wird behauptet, Siegfrieds Erinnerung seien „nicht sehr zuverlässig“, zu fragmentiert und unsicher: „Das einzige, woran ich mich mit Sicherheit erinnere, ist, dass ...“.

**Fazit:** Der Ausschnitt stellt die zentralen Textquelle (*Hypotext*) dar, die Halfon für seine Erzählung verwendet und auf eigene Weise umschreibt. Während Meir sich an den Seiltänzer nur flüchtig erinnert, macht Halfon aus diesem Moment das zentrale Motiv seiner Erzählung. Aus der Perspektive des damaligen Kindes (und nicht des späteren Erwachsenen) wird der bleibende Eindruck des Auftritts intensiviert: Dieser glückliche Moment im Siegfrieds Leben wird in Halfons Erzählung zu einem ambivalenten Ereignis, das sowohl Freude als auch düstere Vorzeichen vereint. Durch die literarische Fiktion wird die Erinnerung nicht durch neue Fakten, sondern durch emotionale Mimesis sowie symbolische und metaphorische Dimensionen erweitert.

**Durchführung:** Ausgehend von den Informationen über das Leben Siegfried Meirs, die die Lernenden im Rahmen der Mystery-Aufgabe im Hauptteil von *Siegfrieds Kindheit* erworben und bearbeitet haben, kann die Lehrkraft den SuS danach fragen, inwiefern Halfons Erzählung direkt oder metaphorisch Elemente von Meirs Biografie aufgreift und welche Unterschiede dabei zu merken sind. Die Diskussion kann mit den spontanen Eindrücken der SuS beginnen und sich schrittweise auf die Funktion und Bedeutung von persönlichen und kollektiven Erinnerungen und Narrativen konzentrieren, die zur Verarbeitung historischer, traumatischer Ereignisse beitragen. Siegfried Meirs Leben bietet dafür ein herausragendes Beispiel. Nebenbei kann die Lehrkraft auch auf die Bedeutung des Begriffs „Resilienz“ eingehen, der im Titel von Meirs Autobiografie erscheint.